

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 72 (2015)

Artikel: Neues Museum der Heimatvereinigung in Schötz
Autor: Luterbach, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Museum der Heimatvereinigung in Schötz

Hansjörg Luterbach

Nach zweijährigen Planungs- und Umbauarbeiten konnte unser neues Museum am letzten August-Wochenende 2014 den Besuchern übergeben werden.

Vorgeschichte

Unser Museum geniesst seit seiner Gründung 1937 in der Gemeinde Schötz Gastrecht, erst als Heimatmuseum in der alten Käserei und seit 1977 im Verwaltungsgebäude der Gemeinde als Wiggertaler Museum. Da die Räumlichkeiten des bisherigen Museums einer neuen Nutzung zugeführt werden sollen, wurde unserem Verein formell gekündigt. Zusammen mit dem entsprechenden Ausschuss der Heimatvereinigung ging der Schötzer Gemeinderat auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Diese fanden sich in der ehemaligen Truppenunterkunft unter der Turnhalle 2, inmitten einer archäologisch sehr interessanten Lage.

Konzeption

Vor einem allfälligen Umbau mussten aber alle amtlichen Instanzen angegangen werden. Auch musste eine allfällige Hochwassergefährdung begutachtet werden. Da keine extreme Gefährdung vorliegt, konnten die vorgeschlagenen Präventivmassnahmen schnell umgesetzt werden. Als auch das Zivilschutzamt mit einer teilweisen Umnutzung der

Gebäulichkeit einverstanden war, konnte weiteren Plänen nichts mehr im Weg stehen. Sofort konnte die Heimatvereinigung auf die Mithilfe von Sponsoren zählen und diese grosse Aufgabe mit den nötigen Finanzen angehen.

Mit Hilfe der Originalpläne wurden erste Entwürfe für ein zukünftiges Museum gezeichnet. Als äusserst produktives Mittel erwies sich dabei ein 3D-Programm, mit dem die Ausstellung geplant werden konnte, und das, ohne dass die Räume während der Belegung durch Soldaten betreten werden mussten.

Umsetzung

Mitte Oktober 2012 wurde ein rund 45 Quadratmeter grosser Luftschutzraum vorbereitet. In diesen zügelten fünf Angehörige der Zivilschutzorganisation Wiggertal während einer Woche die gut verpackten Exponate und Vitrinen des Museums. Er wird in Zukunft das umfangreiche Archiv der Heimatvereinigung beinhalten sowie als Depot dienen.

Arbeiten für den Umbau in ein modernes Museum wurden meist vor Ort vergeben. Es mussten nötige Trennwände vom Schreiner modifiziert und teilweise neu erstellt werden. Die Strominstallation wurde für das Museum geändert, neue Anschlüsse und Steckdosen gesetzt. Der Sanitär erstellte ein neues WC



Die neue Ausstellung befindet sich, in dezentes Licht getaucht, im Kellergeschoss inmitten der archäologischen Schutzzone.

über den bestehenden Abflusskanälen, da die Trocken-WCs der Zivilschutzanlage nur bedingt zu gebrauchen wären... Die anschliessenden Plattenlegearbeiten werden die Pflege erleichtern. Eine lärmdämmende Akustikdecke musste in diesen von Beton dominierten Räumen montiert werden. Ein gefragter Maler setzte das gewählte Farbkonzept erfolgreich um. Der neue Bodenbelag aus Sisalgeflecht mit Kautschuckunterbau unterstützt das Farbkonzept und die Akustikmassnahmen. Die Eingangstüren wurden durch einbruchsichere und isolierte Modelle ersetzt. Dabei konnten auch alle von der Gebäudeversicherung vorgeschriebenen Notmassnahmen berücksichtigt werden.

Nach diesen Bauarbeiten wurden die Vitrinen, die vom Schweizerischen Nati-

onalmuseum, Landesmuseum Zürich zu günstigen Konditionen gekauft werden konnten, verkabelt und an den Wänden des neuen Museums fixiert.

Parallel dazu wurden die Arbeiten für die neue Ausstellung, die sich ganz den archäologischen Hinterlassenschaften unserer Vorfahren widmet, weiter getrieben. Nebst den Funden aus den jeweiligen Zeitepochen werden eindrucksvolle Funde aus dem zum Weltkulturerbe ernannten Pfahlbau-dorf Egolzwil 3 gezeigt. Alles wird nun bei spezieller Untergrund-Atmosphäre und gedämpftem Licht gut beschriftet präsentiert.

Bei all diesen Arbeiten konnte sich die Heimatvereinigung Wiggertal auf



Im Archivraum und Depot befriedigt eine neue Rollregalanlage die Ansprüche der Heimatvereinigung Wiggertal.

die wohlwollende Gemeindebehörde von Schötz, auf kommunale, kantonale und eidgenössische Instanzen für Zivilschutz, Kulturförderung, Kulturgüterschutz, Archäologie, auf Nachbarn in der Schule und im Verwaltungsgebäude, auf grosszügige Sponsoren, mitdenkende Kommissionsmitglieder sowie auf bewährte Handwerker verlassen.

Die Heimatvereinigung Wiggertal dankt diesen Personen ganz herzlich!

Weitere Infos auf unserer Homepage:
Homepage: www.hvwiggertal.ch
Rubrik «Museum»

Das Archäologische Museum Schötz liegt an der Oberdorfstrasse, unmittelbar neben der St. Mauritiuskapelle, unter der Turnhalle 2 in der archäologischen Schutzzone.

Adresse:
Archäologisches Museum Schötz
Postfach 178
6247 Schötz

E-Mail:
archaeologisches.museum@schoetz.ch

Öffnungszeiten:
Jeden 2. und 4. Sonntag des Monats,
von 14 bis 16 Uhr, Eintritt frei.



Die neue Ausstellung befindet sich im Kellergeschoss inmitten der archäologischen Schutzzone. Blick Richtung Eingang und Empfangsraum.

Das Archäologische Museum Schötz zeigt viele Gegenstände aus der ganzen Geschichte der Besiedlungen im Gebiet der Wauwilerebene und des Wiggertals. Dazu gehören römische Bodenfunde (Bild) wie auch eindrucksvolle Funde aus dem zum Weltkulturerbe ernannten Pfahlbaudorf Egolzwil 3.



Adresse des Autors und Fotografen:
Hansjörg Luterbach
Hofmattstrasse 13
6247 Schötz